

Condrobs – Brücken ins Leben

easyContact Ingolstadt
HaLT Zentrum
Jahresbericht 2020



HaLT ist ein alkoholspezifisches Präventionsprojekt

Seit der Jahrtausendwende mussten zunehmend mehr Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 20 Jahren stationär mit der Diagnose „akute Alkoholintoxikation“ behandelt werden.

Seit 2012 sind diese Zahlen zwar rückläufig dennoch ist exzessives Rauschtrinken in dieser Altersstufe weiterhin ein sehr ernst zu nehmendes Thema und bestätigt auch unsere Erfahrungen bei den Klinikeinsätzen:

- Fast 70% der 12–17-jährigen Jugendlichen haben schon einmal Alkohol getrunken.
- Das erste Mal trinken sie mit durchschnittlich 14,9 Jahren Alkohol.
- Der erste Konsum findet oft im Freundeskreis statt.
- Den ersten Alkoholrausch erleben Jugendliche mit durchschnittlich 16,4 Jahren.
- 3,7% der Jugendlichen trinken Alkoholmengen, die über den Grenzwertempfehlungen für Erwachsene liegen.

Das Projekt HaLT bietet Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer akuten Alkoholintoxikation behandelt werden müssen, sowie deren Eltern, noch in der Klinik eine Beratung. Zugleich richtet es sich an Verantwortliche in der Kommune, geeignete Maßnahmen in der Alkoholprävention zu ergreifen und auf die Einhaltung des Jugendschutzes zu achten. Kommunale Alkoholprävention bedeutet:

- Die Öffentlichkeit für das Thema riskanter Alkoholkonsum im Jugendalter sensibilisieren
- Über die Gefahren von Alkoholkonsum aufklären
- Jugendliche und Familien beraten, die Hilfe suchen
- Lehrer*innen, Vereinstrainer*innen, Festveranstalter*innen, Gastronomiepersonal etc. schulen, damit der Jugendschutz konsequent eingehalten wird.

Der Netzwerkansatz mit Kooperationen über die Grenzen des Suchthilfesystems hinaus ist das zentrale Merkmal des Projektes.

Das HaLT-Konzept verfolgt zwei zentrale Ansätze

1. Reaktiver Baustein

Ziel: Implementierung von Interventionsangeboten für Kinder und Jugendliche mit gesundheitsschädlichem Alkoholkonsum sowie deren Eltern.

2. Proaktiver Baustein

Ziel: Sensibilisierung der Bevölkerung für die Risiken des Alkoholkonsums und konsequente Umsetzung des Jugendschutzes auf kommunaler Ebene zur Vorbeugung/Verhinderung des exzessiven Rauschtrinkens.

In **Bayern** ist HaLT seit Dezember 2007 implementiert.

Inzwischen haben **45 Zentren** das HaLT-Zertifikat erhalten und setzen das HaLT-Projekt gemeinsam mit ihren Kooperationspartner*innen um.

Die Tätigkeiten im Rahmen der HaLT Stelle werden im Rahmen einer 15 Std. Stelle durchgeführt.

Zentrale Koordinierung

Die zentrale Koordinierungsstelle ist die **BAS** (Bayerische Akademie für Sucht und Gesundheitsfragen). Hier finden neben der Koordinierung, wissenschaftlichen Begleitforschung und Qualitätssicherung sowie Evaluation Schulungsprogramme zur Intervention in der Klinik und Seminare zum Erfahrungsaustausch statt.

www.halt-in-bayern.de

Qualitätssicherung

Qualifikationsnachweise (Ausbildung zur Sozialarbeiter*innen/Sozialpädagog*innen) der Mitarbeiter*innen müssen gegenüber den Förderstellen nachgewiesen werden.

Im Rahmen der Qualitätssicherung haben alle eingesetzten Mitarbeiter*innen von easyContact das Schulungsprogramm zur Kurzintervention im Krankenhaus sowie zur Elternintervention absolviert.

Förderkriterien

HaLT hat seit dem Jahr 2019 eine Umstellung in der Förderung erfahren:

Die bisherige Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege blieb bestehen, während die Rahmenvereinbarungen mit den bayerischen Krankenkassen durch das neue Förderkonzept und eine modulare Förderung von GKV-Spitzenverband und der BZgA im reaktiven Projektteil abgelöst wurden.

Die bereits genannte Umstellung in der Förderung hatte neue Anforderungen zur Folge. Um weiterhin eine Förderung und Anerkennung des HaLT Zentrums in Ingolstadt zu erhalten, ergaben sich folgende Änderungen hinsichtlich der Zuschussrichtlinien:

Änderungen der Zielgruppen:

Bisher: nur Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, nur Konsum von Alkohol (Alkoholintoxikation)

NEU: junge Menschen bis zum 21. Lebensjahr, Alkoholintoxikation, aber auch Mischintoxikation (= Alkohol plus der Konsum von zusätzlichen Substanzen)

Änderungen der Rahmenbedingungen

Bisher: nur Ingolstädter Jugendliche wurden aufgesucht

NEU: der Wohnsitz der Jugendlichen soll nicht mehr geprüft werden (beschränkt sich nicht mehr nur auf Ingolstädter Jugendliche)

Durchführung von Halt – reaktiver Teil

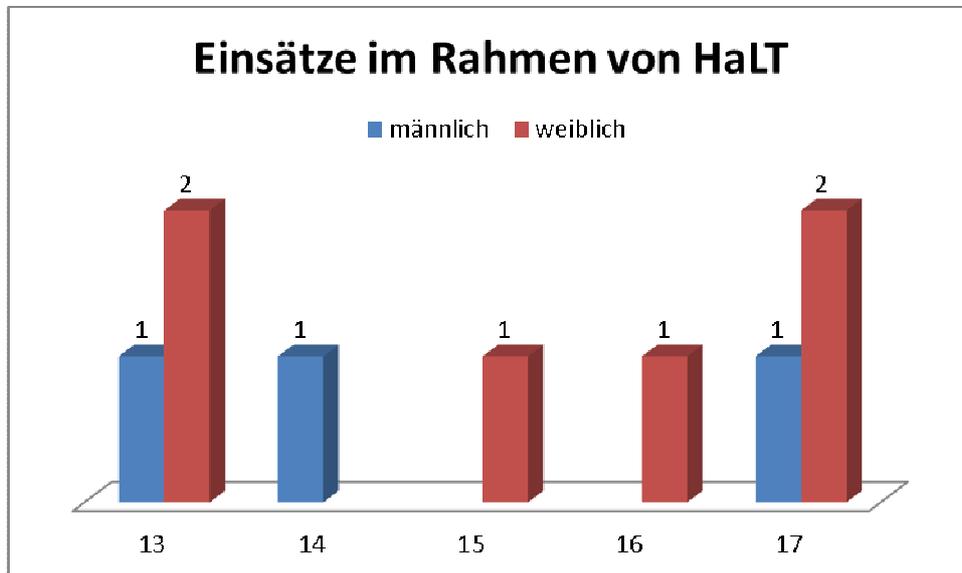
- Kontaktaufnahme der kooperierenden Klinik zu easyContact - wochentags über die regulären Dienstzeiten und am Wochenende sowie an Feiertagen über die Rufbereitschaft zw. 9.00 und 12.00 Uhr
- Brückengespräch im Krankenhaus mit betroffenen Jugendlichen – niedrigschwellig und zeitnah
- Beratungsangebot für die Eltern während oder nach dem Krankenhausaufenthalt
- Angebot „Risikocheck“: Gruppen- und Einzelangebot für die Jugendlichen (Inhalte: Risikoeinschätzung, Konsumprofil, Veränderungsmöglichkeiten, freizeitpädagogische Maßnahmen, etc.)
- Einleitung weiterer Hilfen bei Bedarf
- Erfassung quantitativer und qualitativer Daten zum riskanten Alkoholkonsum

Nachdem die Einsätze von easyContact in den letzten Jahren stark rückläufig waren war im Jahr 2019 wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Leider ist im Jahr 2020 auch die HaLT Stelle mit ihren Tätigkeitsfeldern durch die Pandemie schwer getroffen worden.

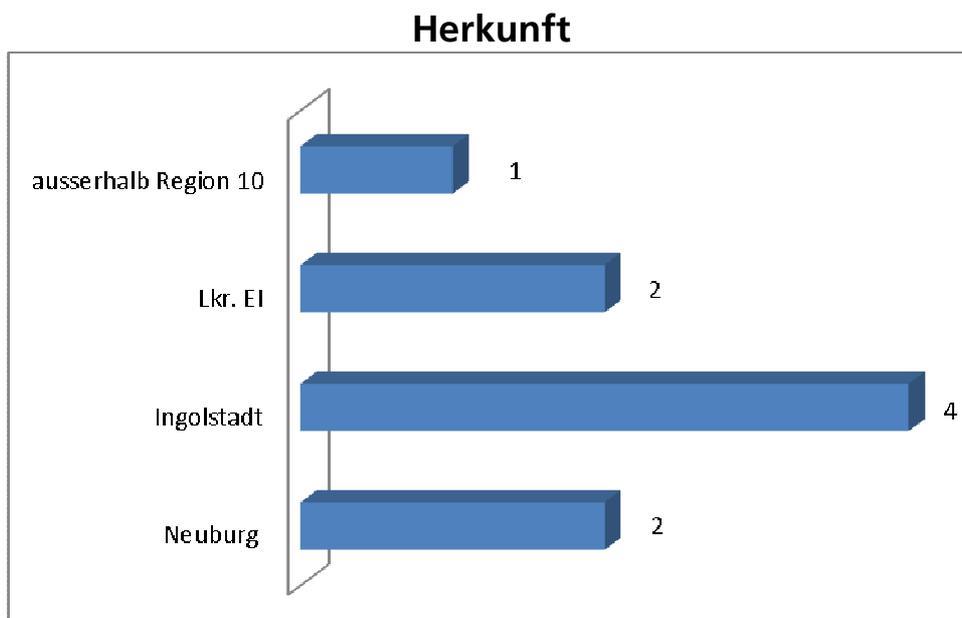
Präventionsveranstaltungen wurden abgesagt, im lockdown konnten keine Krankenhausbesuche aufgrund deren Zugangsregelungen mehr stattfinden. Einen Rückgang der Einsätze verzeichnen auch Halt Standorte in München um bis zu 40%.

Pandemiebedingt sehen wir zusätzlich ein verändertes Trinkverhalten der Jugendlichen. Die gemeinsamen jugendlichen Gruppentreffen und der Konsum in der Öffentlichkeit wurden durch die Einschränkungen reduziert oder fand gar nicht mehr statt. Partys und Feste waren nicht erlaubt oder fanden nicht mehr statt. Eher beobachteten wir ein isoliertes Trinkverhalten im privaten Umfeld.



2 Familien wandten sich nach dem Klinikaufenthalt an uns und nahmen das zeitnahe Beratungsangebot bei easyContact wahr. 7 Jugendliche wurden direkt in der Klinik aufgesucht.

Gesamtzahl erreichter Jugendlicher/Familien: 9



Da Jugendliche aufgesucht werden, die nicht ausschließlich ihren Wohnort in Ingolstadt haben wurde folgende Vorgehensweise für weiterführende Hilfsangebote entwickelt:

Klient*innen mit dem Wohnort in Ingolstadt:

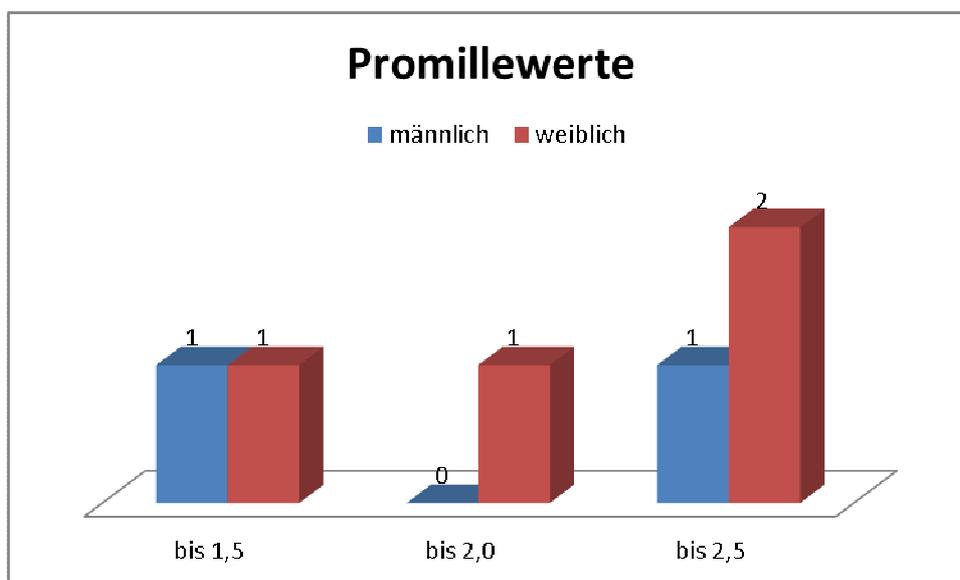
Ein Folgegespräch bei easyContact kann jederzeit angeboten werden.
Hier kann über die Clearing-Stelle weiterer Hilfebedarf abgeklärt werden.
2020 wurden 2 Jugendliche in die Einrichtung easyContact übernommen.

Klient*innen aus Eichstätt und Landkreis:

Äußern Eltern weiteren Hilfebedarf werden sie an das zuständige Jugendamt verwiesen. Ebenso an die örtliche Suchtberatungsstelle. Das Blaue Kreuz in Eichstätt hält ein spezielles Beratungsangebot für Jugendliche und ihre Familien vor.

Klient*innen aus Neuburg und Landkreis :

Die Jugendlichen/Familien werden an die örtliche Suchtberatungsstelle der Caritas verwiesen. Äußern Eltern bereits weiterführenden Hilfebedarf werden sie an das zuständige Jugendamt verwiesen.



Zwei junge Menschen (13 und 14 Jahre alt) wurden wegen Drogenkonsum eingeliefert. Bei einem Jugendlichen waren die Promilleangaben nicht erfasst.

Der „Risikocheck“ – Ein Gruppenangebot für Jugendliche

Inhalte und Ziele:

- Infos zum Thema Alkohol, Wirkung, Gefahren und Risiken
- Selbstreflexion über den eigenen Konsum:
- Eigene Wahrnehmung fördern
- Risiken erkennen
- Eigene Konsummuster erkennen (wann trinke ich wie und warum)
- Vorbeugende Maßnahmen erarbeiten, vorhandene Ressourcen stärken
- Erlebnispädagogisches Angebot

Bei einem Jugendlichen wurde ein RC im Einzel durchgeführt.

Bearbeitung polizeilicher Meldungen im Rahmen der Konsiliarvereinbarung mit dem Jugendamt Ingolstadt

Seit 1.01.2010 bearbeitet easyContact an das Jugendamt gerichtete polizeiliche Meldungen:

Mit dem Jugendamt der Stadt Ingolstadt wurde dazu ein Konsiliarvertrag geschlossen, der für alkoholauffällige Jugendliche, die durch polizeiliche Meldung dem Jugendamt bekannt werden, ein Kontakt- und Beratungsangebot durch easyContact, Projekt HaLT, vorhält. Die Zuweisung der Meldung erfolgt über das Jugendamt.

Im Jahr 2020 haben wir eine polizeiliche Meldung im Zuge des Ingolstädter Herbstfestes über das Jugendamt erhalten. Es handelt sich hierbei um eine 13jährige Jugendliche.

Durchführung von HaLT – proaktiver Teil

Die Durchführung von HaLT proaktiv versteht sich als Netzwerkarbeit.

Hier geht es um Aktivierung des in Ingolstadt bestehenden Netzwerks an Primär- und Sekundärprävention, Jugendsozialarbeit und Mobiler Jugendarbeit mit verbindlichen Kooperationsvereinbarungen sowie Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen.

Neue Impulse, Konzepte und Ideen sehen wir als ein Ziel im Rahmen der Präventionsarbeit.

Im Rahmen der HaLT Stelle findet ein wesentlicher Teil der Präventionsarbeit von easyContact statt

Regelmäßige Kooperationen wurden aufgebaut und zu einem festen Bestandteil der Suchtprävention für Eltern, Lehrkräfte und Multiplikator*innen in Ingolstadt entwickelt. Prävention kann nur nachhaltig wirken, wenn sie sich zu einem festen Bestandteil in der Arbeit mit Jugendlichen entwickelt.

Veranstaltungen 2020 im Überblick

Mit folgenden **Einrichtungen** wurde durch Veranstaltungen und Projekte im Rahmen des HaLT Projekts kooperiert:

Christoph Scheiner Gymnasium (8. Jahrgangsstufe „Aktionstag Alkohol“)

Erreicht wurden ca. 100 Schüler*innen

Deutsche Angestellten Akademie (DAA) : Präventionsveranstaltung zum Thema Alkohol „Vom Genuss zur Sucht sind die Grenzen fließend“

10 Schüler*innen nahmen teil

➔ **Insgesamt wurden 110 Schüler*innen erreicht**

Pandemiebedingt abgesagt wurden von folgenden Institutionen bis dato März bereits geplante Veranstaltungen:

- Stadtjugendring: Die Mitwirkung bei TUMULT im Klenze
- BRK: Die Kooperation mit dem BRK zum Ingolstädter Herbstvolksfest

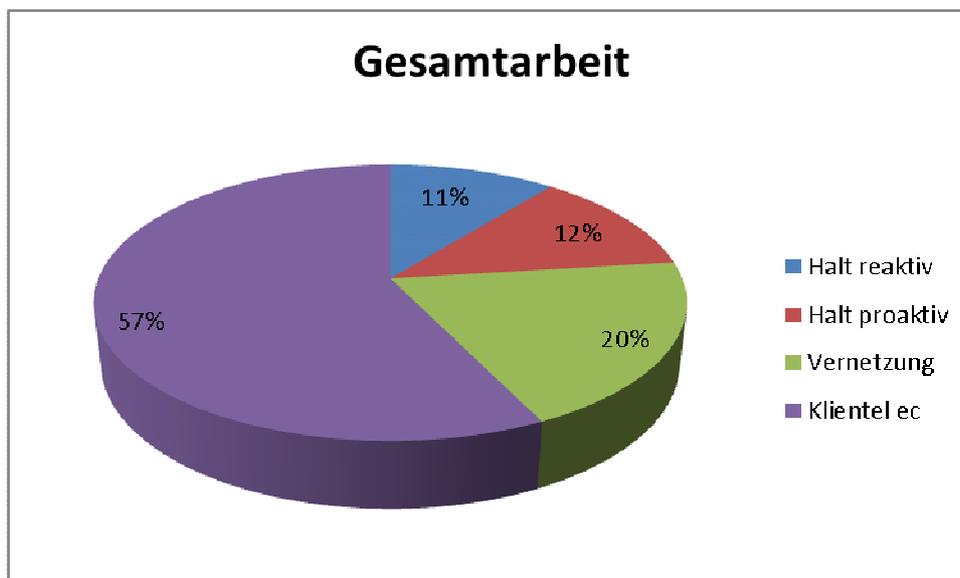
- Mittelschule an der Pestalozzistraße: Veranstaltungen für die gesamte Jahrgangsstufe 7. zum Thema „Rausch und Risiko“
- Gnadenthal Mädchen Realschule: Risikocheck Alkohol für insgesamt zwei 6. Klassen

Vernetzung/Kooperationen

Außerdem fand im Rahmen der proaktiven Arbeit statt:

- Der Austausch zu HaLT in den örtlichen und überörtlichen Arbeitskreisen
- Die Vernetzung, Koordinierung, statistische Erhebung und fortlaufende Entwicklung unter der zentralen Koordinierungsstelle BAS
- Vernetzung der Halt Standorte
- Die Vernetzung mit der Jugendschutzbeauftragten der Stadt Ingolstadt
- Die Vernetzung mit Personal der Kliniken St. Elisabeth in Neuburg

Die Darstellung der Arbeit 2020 im Überblick



Ein wichtiger Hinweis in eigener Sache

Da uns im Frühjahr schnell klar wurde, dass die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen uns längerfristig begleiten werden, nutzten wir die uns zur Verfügung stehenden Personalstunden, die wir leider nicht für die HaLT Stelle im Jahr 2020 einsetzen konnten um Jugendliche über easyContact Clearing zu betreuen. Hier haben wir daher 10 Jugendliche mehr (bei den längerfristigen Mehrfachkontakten) betreut als im Jahr zuvor. -> siehe Tätigkeitsbericht easyContact Clearing 2020.